

Intensive Aphasietherapie: Dynamik sprachlicher Verbesserungen bei allen 156 Teilnehmenden der Versorgungsstudie FCET2EC

Vortragende/r

Prof. Annette Baumgärtner
Professorin für Logopädie
Universität zu Lübeck
Sektion Medizin, Studiengang Ergotherapie/Logopädie

Kurzbeschreibung

Zweck/Ziele

Die 2017 veröffentlichte randomisierte kontrollierte Studie FCET2EC zeigte signifikante und nachhaltige Verbesserungen der verbalen Kommunikation (gemessen mit dem Amsterdam-Nijmegen Everyday Language Test/ANELT) nach 3 Wochen intensiver individualisierter sprachsystematischer kombiniert mit kommunikativ-pragmatischer Therapie in einer Gruppe von 156 Menschen mit Aphasie im chronischen Stadium (Breitenstein et al., 2017). Der Vortrag stellt basierend auf den beiden vorhergehenden Vorträgen (Grewe, Keck) die initialen Therapieschwerpunkte, die Therapieverläufe, und signifikante Veränderungen in den verschiedenen sprachlichen Outcome-Maßen sowohl direkt als auch 6 Monate nach Beendigung der Intensivtherapiephase für die 156 Teilnehmer dar.

Methode/Vorgehen

Eingangs wird zunächst die Gruppe der Studienteilnehmer anhand demographischer Daten, Aphasieschweregrad und Aphasiesyndrom, sowie den Ergebnisse einiger zu Beginn durchgeführter neuropsychologischer Tests charakterisiert. Danach wird die Verteilung der initialen Therapieschwerpunkte basierend auf den individuellen Ergebnissen der Teilnehmer in den beiden Screeningverfahren SAPS und KOPS vorgestellt.

Ergebnis

Im Anschluss werden Progression und Regression in den Therapieverläufen der Teilnehmer angesprochen. Es werden zudem (nur für die sprachsystematische Therapie) signifikante Veränderungen der individuellen sprachlichen Leistungen in den verschiedenen linguistischen Ebenen (Phonologie, Lexikon, Morphosyntax) direkt nach Therapieende sowie in der Nachuntersuchung nach 6 Monaten dargestellt.

Schlussfolgerung

Dabei kommen therapie-induzierte Übungs- und Generalisierungseffekte sowie mögliche Zusammenhänge zwischen den Veränderungen in den sprachlichen Screenings und dem ANELT zur Sprache. Schließlich werden potentielle Konsolidierungseffekte nach Intensivsprachtherapie sowie mögliche additive Effekte von Intensivtherapien thematisiert.

Relevanz für die logopädische Praxis

Die vorgestellten Ergebnisse tragen zum Verständnis der Mechanismen bei, die die Grundlage sprachlicher Verbesserungen in der Therapie bilden. Sie könnten auch verstehen helfen, warum nicht alle Patienten von der auf ihre Defizite zugeschnittenen Therapie profitierten.

Mitautor/innen Abstract

Literatur

Fachjournals

1. Breitenstein, C., Grewe, T., Flöel, A., Ziegler, W., Springer, L., Martus, P., Huber, W., Willmes, K., Ringelstein, E.B., Häusler, K.G., Abel, S., Glindemann, R., Domahs, F., Regenbrecht, F., Schlenck, K.-J., Thomas, M., Obrig, H., de Langen, E., Roc. (2017)

The Lancet. Intensive speech and language therapy in patients with chronic aphasia after stroke: A randomised, open-label, blinded-endpoint, controlled trial in a health-care setting. , 389: 1528-1538

Buchbeiträge

keine Angaben

Herausgeber Sammelbände

keine Angaben

Interessenskonflikt

keine Angaben